

**Drucksache Nr.: 348/2020**

**Dezernat IV  
Federführend: Fachbereich 2  
Anlagen: -**

**Az.: 250af**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>	<b>Behandlung</b>
Stadtrat	15.12.2020	Ö	zur Beschlussfassung

### **Ernennung der Grabstätte von Julius Wilde, Hauptfriedhof 20/Urnen, zum Ehrengrab**

#### **Antrag:**

Der Stadtrat möge beschließen, die Grabstätte des Herrn Julius Wilde auf dem Hauptfriedhof zum Ehrengrab zu ernennen.

#### **Begründung:**

In der Denkmaltopographie „Kulturdenkmäler der Stadt Neustadt an der Weinstraße“ findet sich auf Seite 294 folgender Eintrag beim Grabmal Eugen Wolf: „Nachträglich wurde eine Gedenktafel für Dr. Julius Wilde (1864-1947), Lehrer und Botaniker, auf der Südostseite angebracht.“

Im Sommer 1974, wenige Monate vor seinem Tod, verlieh die Universität Heidelberg dem damaligen Oberlehrer im Ruhestand und Heimatforscher Julius Wilde die Würde eines in Neustadt seltenen Ehrendoktors. Der verdienstvolle Bürger der Stadt, der sich als Naturschutzbeauftragter der Pfalz – den es damals schon gab -, als Vorsitzender der „Pollichia“ und als Mitglied der „Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ einen Namen gemacht hatte, wurde am 9. Dezember 1864 in Neustadt geboren. Er war der Sohn eines Maurermeisters und wählte den Beruf eines Volksschullehrers. Vier Jahrzehnte wirkte er in seiner Heimatstadt.

Schon in jungen Jahren hatte sich der spätere Dr. h. c. Julius Wilde der Botanik und der Dendrologie, der Wissenschaft von den Bäumen und Sträuchern, verschrieben. Außer zahlreichen Abhandlungen hat Wilde zwei Werke hinterlassen, die seinen Namen für immer bewahren.

1923 erschien sein Buch „Die Pflanzennamen im Sprachschatz der Pfälzer“. Im Vorwort schreibt er, dass er sieben Jahre daran gearbeitet habe und nun aufzeigen möchte, „welche Menge von verschiedenen Bezeichnungen der Pfälzer für seine Pflanzen und deren Teile hat, wie verschiedenartig er sie ausspricht und wie viele Gebräuche, Sprichwörter, Sprüche, Lieder und Spiele er mit ihnen verknüpft“.

Noch heute zählt Wildes zweites Buch „Kulturgegeschichte der rheinpfälzischen Baumwelt und der Sträucher und Stauden“ zu den Standardwerken. Es wurde 1936 beziehungsweise 1947 verlegt.



Neustadt an der Weinstraße, 26.10.2020

Oberbürgermeister